

## Klaus Nachtrieb

---

**Von:** Info | BIOPLAN <Info@bioplan-landschaft.de>  
**Gesendet:** Mittwoch, 23. Oktober 2019 14:53  
**An:** 'nachtrieb@stadtplanung.com'  
**Betreff:** Fachgutachterliche Stellungnahme zum Vorkommen von Reptilien (Mauereidechsen) im Vorhaben "In der Gabel" in Heidelberg-Wieblingen  
**Anlagen:** Bild 5.JPG; Bild 2.JPG; Bild 3.JPG; Bild 4.JPG; Bild 1.JPG

Sehr geehrter Herr Nachtrieb,

anbei unsere fachgutachterliche Stellungnahme zum Vorkommen von Reptilien, (hier: Mauereidechsen, *Podarcis muralis*) auf der Projektfläche im Vorhaben „in der Gabel“ in Heidelberg-Wieblingen.

Das Gebiet wurde am 14.10.2019 zwischen 16:00 und 17:30 Uhr begangen, die Temperatur betrug 24°C, es war sonnig.

Auf der im angehängten Bild (1) rot markierten Fläche konnten während der Begehung keine Mauereidechsen nachgewiesen werden. Zudem kann ein dauerhafter Lebensraum für Mauereidechsen ausgeschlossen werden. Die komplette Fläche ist mit verdichtetem Schotter/Split, Pflastersteinen oder Asphalt versiegelt. Es befinden sich keine für Eidechsen nutzbaren Strukturen auf der Fläche (Bild 2, 3). Durch die Versiegelung kann auch die Nutzung als Winterquartier ausgeschlossen werden, es konnte keine nennenswerten Ritzen, Spalten oder Löcher festgestellt werden. Zudem befindet sich auf der kompletten Fläche keinerlei Vegetation, die als Lebensraum für Insekten und damit als Jagdhabitat für Mauereidechsen dienen kann.

Falls sich auf der Fläche Mauereidechsen befinden, handelt es sich dabei um Individuen, welche von der südlich gelegenen Bahnlinie bzw. dem Gehölzstreifen kurzzeitig auf die Fläche eingewandert sind, sich dort jedoch aufgrund des erwähnten Mangels an relevanten Strukturen nicht dauerhaft aufhalten oder die Fläche gar als Lebensraum nutzen. Einzig zwei Löcher, welche sich ungefähr in der Mitte der Fläche befinden, bieten so etwas wie eine Struktur (Bild 4). Aufgrund der gänzlich fehlenden Vegetation und der Verdichtung des Bodens, ist jedoch auch hier nicht von einer dauerhaften Besiedlung auszugehen. Um ein Eindringen der südlich im Gehölz/Bahnlinie lebenden Mauereidechsen ins Baufeld zu verhindern, muss ein Reptilienzaun entlang der südlichen, westlichen und östlichen Grenze vor Beginn der Bautätigkeit errichtet werden. Der Verlauf des zu stellenden Zauns (gelb) ist in Bild 5 dargestellt.

Einem Beginn der Baumaßnahmen auf dieser Fläche steht danach nichts entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christoph Singer

**BIOPLAN** Gesellschaft für Landschafts-  
ökologie und Umweltplanung

St.-Peter-Straße 2    Tel. 06221 / 395 05 90  
69126 Heidelberg    Fax. 06221 / 395 05 80  
email: [info@bioplan-landschaft.de](mailto:info@bioplan-landschaft.de)  
Internet: [www.bioplan-landschaft.de](http://www.bioplan-landschaft.de)









